

Wahrer Triumph der Stimmen

## Mehr als 500 Besucher feierten Marshall und Alexander in Bad Sooden-Allendorf



Ovationen für einen glanzvollen Auftritt: Marc Marshall (von links), Klaus Jäckle, Richard Whiles, Jay Alexander und Martin Schäfer nach dem Konzert in der Allendorfer St. Crucis-Kirche. © Cortis

Bad Sooden-Allendorf. So was hat Bad Sooden-Allendorf schon lange nicht mehr erlebt. Weit mehr als 500 Besucher in der rappendvollen St.-Crucis-Kirche feierten am Vorabend des zweiten Advents das Gesangsduo Marc Marshall und Jay Alexander mit frenetischem Applaus und Ovationen.

Bei ihrem glanzvollen Weihnachtskonzert sangen sich der 54 Jahre alte Bariton und der 46-jährige Tenor mit einer Ausdruckskraft, wie man sie nur selten antrifft, scheinbar mühelos in die Herzen der Zuhörer – Triumph zweier großartiger Stimmen.

Vor dem gut 90-minütigen Auftritt mussten eilends noch Stühle herangeschafft und im Mittelgang des Kirchenschiffes platziert werden, so groß war der Andrang der Besucher. Komplette ausgebucht war auch die Empore des Gotteshauses. Selbst Gäste aus dem mehr als 200 Kilometer entfernten Darmstadt waren eigens für Marshall & Alexander angereist; wie Ulrike Rupp, die dieses Konzert-Erlebnis zu ihrem 60. Geburtstag als Geschenk von der Familie erhalten hatte.

Tannenduft, flackernde Kerzen und Scheinwerfer, deren rote Lichtstrahlen am Kirchengemäuer bis unter die Kuppel des Chorraumes kletterten, sorgten für eine zauberhafte Stimmung. Und endlich standen sie da: Marc und Jay in samtschwarzem Smoking mit roter Krawatte vor blütenweißem Hemd, in gleicher Weise gewandet wie ihr kleines, feines Orchester aus Klaus Jäckle, der zwischendurch mit Soli an der Gitarre glänzte, dem Briten Richard Whiles am Harmonium und dem Flötisten und Klarinettenisten Martin Schäfer, der, wie das staunende Publikum erfuhr, in Bad Sooden-Allendorf das Licht der Welt erblickte.

„Danke, dass Sie uns das Wertvollste schenken – Ihre Zeit“, begrüßten die Künstler ihre Zuhörer, die im Gegenzug große Momente erleben durften, etwa bei dem inbrünstig vorgetragenen Lied „Venite et oremus dominum“ („Kommt, lasset uns anbeten den Herrn“), der gefühlvollen Interpretation des Schlafliedes „Heidschi, bumbeidschi, bum, bum“ oder dem temperamentvollen Song „We wish you a merry christmas“.

Gesegnet mit Stimmen von wundervoller und unverwechselbarer Klangfarbe, zogen Marshall & Alexander ihr mucksmäuschenstilles Publikum in den Bann und brachten ihre musikalische Botschaft dank sauberer Artikulation bis in den letzten Winkel des Gotteshauses hinüber. Ihren eindrucksvollen Gesang in verschiedenen Sprachen lockerten sie mit heiteren, besinnlichen, aber auch kritischen Texten auf, die zuweilen eine feine Ironie nicht vermissen ließen.